



Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. 1.—

Einrück-
ungspreis
f. Kleinzeilen
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrfach.
je 6 S
außerwärts
je 8 S die
Spaltzeile

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 116.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 3. Oktober.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1896.

Bestellungen auf das wöchentlich
„Aus den Tannen“
nebst dem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt
„Der Sonntags-Gast“
nehmen die Kgl. Postämter und Postboten entgegen.
Die Expedition.

Landesnachrichten.

Ältensteig, 2. Oktbr. Die Kritik über die Handwerkerorganisation ist seit der amtlichen Publikation des Gesetzesentwurfs über die Zwangsorganisation eine sehr rege und allgemeine gewesen. Man kann wohl sagen, daß nimmehr aller Orten die interessierten Kreise ihre Stellung zu der Vorlage eingenommen und ihre Meinung über dieselbe geäußert haben, und es ist deswegen an der Zeit, aus den lautgewordenen Urteilen das Facit zu ziehen. Zunächst ist dabei das Eine hervorzuheben, daß man aller Orten das Bestreben der Regierung dankbar anerkannt hat, das schwer darniederliegende Handwerk nach Möglichkeit zu heben, daselbe im Kampfe mit der Großindustrie wieder konkurrenzfähig zu machen. Des Weiteren hat man auch überall seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß der in Rede stehende Gesetzesentwurf so zeitig veröffentlicht worden ist, daß vor seiner parlamentarischen Beratung eine gründliche Aussprache innerhalb der Interessentkreise ermöglicht wurde. Daß man den Entwurf selbst dagegen für glücklich hielt, hat die öffentliche Kritik nicht ergeben. Man hat sich zunächst mit großer Majorität und sehr entschieden gegen das Prinzip des Zwanges geäußert, das auf jeden Handwerker in Bezug auf dessen Eintritt in den Innungsverband Anwendung finden soll. Da an der Thatsache nichts zu ändern ist, daß nur etwa ein Zehntel aller Handwerker das System der Innungen für segensreich hält, so hält man es der großen Majorität der abgegebenen Urteile zufolge nicht für zweckmäßig, die Widerstrebenden zum Anschluß an eine Innung zu zwingen. Nur Einigkeit mache stark, diese aber lasse sich nicht erzwingen, sondern beruhe immer nur auf einem freiwilligen Zusammengehen solcher, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Freilich ist demgegenüber auch hervorgehoben worden, daß viele Handwerker

lediglich aus Voreingenommenheit und Unkenntnis den Innungsbestrebungen fern bleiben, und daß ein Zwang deshalb nur heilsam sein könnte; aber diese Stimmen sind im Ganzen und Großen doch recht vereinzelt aufgetreten, so daß man sagen muß, die öffentliche Meinung hat sich gegen das Prinzip der Zwangsinnungen ausgesprochen. Der Bundesrat ist zusammengetreten, eine seiner ersten Arbeiten wird die Beratung der Handwerkerorganisationsvorlage sein, so daß man in aller nächster Zeit Gewißheit über das Schicksal der viel besprochenen und bekämpften Vorlage erhalten wird.

* Herrenberg, 30. Sept. Heute nachmittags 12 Uhr stießen auf der Station Göttingen zwei dajelbst kreuzende Güterzüge infolge Bruchs einer Weichenstange zusammen. Verletzt wurde niemand, doch ist der Materialschaden ziemlich bedeutend. Die Reisenden des von Zürich kommenden Schnellzugs mußten auf der Unglücksstelle bei strömendem Regen umsteigen. Der Gegenzug nach Zürich konnte mit zweistündiger Verspätung, nachdem ein Geleise frei war, seine Fahrt fortsetzen.

* Tübingen, 30. Sept. (Schwurgericht.) Im ersten Fall wurde der seitherige Stationsmeister Joh. Georg Wirth in Redarthaltingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt zu 8 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgerechnet wurden, verurteilt.

* Schwenningen, 28. Sept. Die Salzbohrungen zwischen hier und Rottweil haben im ganzen Redarthal fast überall günstige Ergebnisse gehabt. Zum Teil wurden in bedeutenden Tiefen oft Stücke kristallhellen Salzes ausgebohrt.

* Reutlingen, 29. September. Die Handels- und Gewerbelammer beriet in ihrer heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich der Organisation des Handwerks und fasste nach eingehender Beratung auf Grund des von Sekretär Schäffer erstatteten Referats folgenden Beschluß: Die Kammer erkennt auch heute das Bedürfnis einer Organisation des Handwerks zur nachhaltigen Vertretung der Interessen desselben an, dieselbe hat sich aber schon vor 3 Jahren gegenüber den Vorschlägen des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe, Freiherrn v. Berlepsch, betreffend die Organisation des Handwerks und für die Regelung

des Lehrlingswesens im Handwerk, gegen die Zwangsorganisation ausgesprochen, sie muß dies umsomehr gegenüber dem neuen Antrag Preußens an den Bundesrat thun, welcher sich als eine wesentliche Erweiterung und Verschärfung jener Vorschläge durch Einführung von Zwangsinnungen, Handwerksausschüssen und Handwerkskammern mit samt den verschiedenen Aufsichtsbehörden und Organen darstellt, eine Organisation, welche sich ebenso belästigend als kostspielig erweisen müßte und nur zur Zersplitterung und Vergewandung der Kräfte im Handwerk führen würde. Die Kammer hält diese vielgestaltige Zwangsorganisation als unvereinbar mit der Entwicklung, welche unser gesamtes Erwerbsleben bis heute genommen, sie erblickt vielmehr darin eine große Gefahr sowohl für die individuelle Freiheit und Bewegungsfähigkeit als auch für die ungehemmte Entfaltung der Erwerbsthätigkeit. Die Kammer ist der Ansicht, daß in der Konzentration der Kräfte des Handwerks zu einer wirksamen Interessenvertretung desselben in Gesetzgebung und Verwaltung, im Zusammenschluß der Handwerker auf genossenschaftlicher Grundlage, zur Erzielung vorteilhafter Produktionsbedingungen und erhöhter Konkurrenzfähigkeit und nicht zuletzt in der Hebung der Leistungsfähigkeit die vornehmsten Hilfsmittel zur Hebung des Handwerks gegeben sind. Diese Ziele können aber weit eher und vorteilhafter in frei gestalteter Organisation unter Mitwirkung des Staates, womöglich im Anschluß an bereits bestehende gewerbliche Vertretungen, hier in Württemberg die Handels- und Gewerbelammern, durch Aufnahme einer entsprechenden Vertretung des Kleingewerbes erreicht werden, als durch die Rückkehr zur veralteten Zwangsorganisation und zwar in der Ueberzeugung, daß die wirtschaftlichen Interessen des Handwerks nur im Zusammenhang mit denjenigen der übrigen Erwerbsklassen eine gedeihliche Förderung erfahren können. Die Kammer anerkennt die guten Absichten des Entwurfs, wie sie insbesondere zur Hebung der Leistungsfähigkeit des Handwerks, zum größten Teil in den Bestimmungen über die Regelung der Lehrlingsverhältnisse enthalten sind, vermag sich aber auch hiezu als eines Teils der Zwangsorganisation nicht zustimmend zu erklären. Die Kammer richtet daher an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die

Lesefrücht.

Die Hauptfrage ist der Fleiß, denn dieser giebt nicht nur die Mittel des Lebens, sondern er giebt ihm auch seinen alleinigen Wert.

Die seltsame Heirat.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.
(Fortsetzung.)

„Nein! Sever würde, wenn er frei wäre, was unmöglich ist, nicht zum Einsperren greifen. Der sucht sich seine Rache selbst.“

Der Feigling schauderte bei diesen Worten. „Und ich sage Dir, er ist frei! Du bist ein sinnloser Thor, es zu bezweifeln!“ erwiderte sie ärgerlich.

Doch plötzlich sah Duvar bestürzt aus und erzählte ihr von dem geheimnisvollen Schützen in den Hügeln. „Irgend ein Genosse von ihm, ohne Zweifel,“ entschied sie pfiffig. „Er muß natürlich Hülfe gehabt haben, um loszukommen.“

„Er ist nicht losgekommen!“ beharrte Duvar fest. „Wie hätte ich ihn sehen können, wenn er nicht da gewesen wäre?“

Er sprach mit solcher Bestimmtheit, daß Lady Dare's Ueberzeugung fast erschüttert worden wäre, wäre nicht die entscheidliche Scene der letzten Nacht ihr noch zu frisch im Gedächtnis gewesen.

„Du bestehst also darauf, zu bleiben?“ fragte sie bestig.

„Bis ich Mrs. St. Elm gesehen habe, gewiß.“
„Du wirst uns Beide zu Grunde richten.“

Er sah sie sonderbar an. „Wenn ich gehe, willst Du mir dann sagen, weshalb Du Hauptmann Sever so fürchtest?“

„Nein!“ war die heftige Antwort, als sie der Thür zuschritt; doch ehe sie erreicht hatte, besann sie sich eines Besseren und kam schnell zurück.

„Wenn ich Dir es sage, willst Du dann gehen?“ Er zögerte einen Augenblick und sagte dann: „Nein! — Nicht einen Schritt, bis ich meine Sache mit der schönen Witwe in Ordnung gebracht habe!“

My lady blickte ihn einen Augenblick an, als ob sie es am liebsten ebenso mit ihm machen möchte, wie sie ihm gedroht hatte, daß Hauptmann Sever es machen würde, wenn er ihm je wieder begegnete. — Dann sagte sie in gezwungenem, heisendem Tone: „Nun gut, so thust Du am besten, die Dame so bald als möglich aufzusuchen, und in der Zwischenzeit mache Dich so unsichtbar als Du kannst, wenn Du nicht etwas Schlimmeres wünschst, als daß Dir einige Flintenkugeln um die Ohren sausen.“

Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer.

31. Kapitel.

Wie man sä't, so wird man ernten.
Lady Regina hatte nach jener unerquicklichen Zusammenkunft die Zimmer ihrer Mutter verlassen, und ihr Herz klopfte wild vor Angst und Aufregung.

„Ich werde wahninnig bei dieser Furcht und Ungewißheit,“ sagte sie sich, indem sie beide Hände an die schmerzenden Schläfe drückte. „Wohin soll ich

mich wenden? Was soll ich anfangen? Mit wem soll ich sprechen? Mit Jemandem muß ich es thun, sonst verliere ich den Verstand. O, wenn es noch mehr solche Mütter in der Welt giebt, wie die meine, wie viel glücklicher würden deren Kinder ohne sie sein! Ist es um meines Vaters willen, daß sie mich so haßt? — Denn sie haßt mich — das fühle ich! Ich kann mich nicht eines einzigen wirklich liebevollen Wortes erinnern, das sie in ihrem Leben zu mir sagte, — nicht eines zärtlichen Kusses, den sie mir gegeben, oder ich ihr. Ich würde ebenso gern einen Eisberg fassen.“

Sie eilte den Corridor entlang ihren Zimmern zu, als ihr ein neuer Gedanke kam.

„Das Terrassen-Besetzimmer!“ hauchte sie in bebendem Flüstertone. „Dort war es, wo, wie Lord Alwyn sagte, Mama Rupert hinbestellt — dort war es, wo sie aufschrie und ohnmächtig wurde, und der Herzog, den sie, wie ich dachte, um neun Uhr dort treffen sollte, war nicht bei ihr.“

Sie wandte sich plötzlich, lenkte ihre Schritte zurück, überschritt die Galerie, und suchte, am Ende derselben eine Treppe hinuntersteigend, das Zimmer auf, an das sie dachte.

Als sie ihre Hand an das Thürschloß legte, hörte sie einen Ton, als ob drinnen gesprochen würde, und zögerte unwillkürlich. Einen Augenblick später jedoch trat sie mutig ein.

Es war Niemand da; doch die Thür, die in das Elemenwäldchen führte, klickte noch leise, als ob sie eben geschlossen worden wäre.

In ihrer Angst und Aufregung that Lady Regina



Bitte, dieselbe möge ihren vollen Einfluß dahin geltend machen, daß dem Antrag Preußens zum vorliegenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, die Zustimmung des Bundesrats verweigert werde, daß dagegen alsbald neue Vorschläge für eine freie Organisation des Handwerks und für die Regelung der Lehrlingsverhältnisse, dies insbesondere auch durch vermehrte Fürsorge auf dem Gebiet des Fortbildungs- und Fachschulweins in die Wege geleitet werde.

* Stuttgart, 30. Septbr. In großer Gefahr schwebte heute nachmittag Seine Majestät der König mit Prinzessin Pauline. Dieselben machten nachmittags den hier anwesenden Mitgliedern der kgl. Familie Besuche und fuhrten alsdann zu einigen hiesigen Geschäften. Bei der Rückfahrt in das Wilhelmshaus blieb bei der Einbiegung in den Vorgarten das Handpferd wohl infolge zu kurzer Kurve wegen eines heranziehenden Straßenbahnwagens in einer Schiene hängen u. stürzte. Es wurde eine Strecke weit geschleift. Der König sprang sofort aus dem Wagen, welcher rasch zum Stehen gebracht werden konnte. Es dauerte längere Zeit bis das Pferd, welches bedeutende Verletzungen an den Beinen davongetragen hat, sich wieder erheben konnte.

* Stuttgart, 30. Septbr. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der in Käfereien beschäftigten Arbeiter war von mehr als 80 Personen besucht. Es wurde nach eingehender Erörterung beschlossen, mit einer Eingabe an die Meister heranzutreten. In derselben soll verlangt werden: 10¹/₂ stündige Arbeitszeit inkl. Beise, also 9¹/₂ stündige effektive Arbeitszeit; für Ueberstunden Wertags 33¹/₂, Sonntags 50% Aufschlag, ein Minimallohn von wöchentlich 6 Mk. mit Kost und 20 Mk. ohne solche, Beseitigung des vierwöchentlichen Jahrtags und achttägiger Jahrtag am Freitag, sowie volle Koalitionsfreiheit.

(Die Lage der Landwirtschaft.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung im „Ab-Voten“ ist auf das in Konturs befindliche Anwesen des Bauern Josef Sontheimer in Ingstetten, angeschlagen zu 20 050 M., ein Angebot von 6525 M. erfolgt. Bemerkung überflüssig.

(Verschiedenes.) In Obernheim wurde am Montag nacht in der Schuhhandlung von J. Reher ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die entwendeten Waren sollen einen Wert von gegen 300 Mk. besitzen. — Dem Schuhmacher Kupferschmid in Weilheim wurde von einem Handwerksburschen die Taschenuhr samt Kette gestohlen. Der Bestohlene bemerkte den Verlust sofort und setzte dem Diebe nach, den er alsbald einholte und dem Gericht überlieferte. — In Markdorf wurde während des Jahrmarktes eine schöne rotsehende Kuh im Wert von 260 Mk. gestohlen. — Gegenwärtig befinden sich im Amtsgerichtsgefängnis in Aalen in Haft: der 25jährige Buchhalter der Eisenmöbelfabrik von Jäht in Aalen, welcher mehrere Wechselfälschungen ausführte, und ein 20jähriger Postbediensteter von Wasseralfingen, der sich mehr als 60 Unterschlagungen und Bücherfälschungen zu Schulden kommen ließ. — In Höpfigheim, O. A. Markbach, mußten wegen Diphtheritis seit 9 Wochen die Schulen geschlossen bleiben. — In Bierstetten ist am Dienstag die Scheuer des Adlerswirts Reichle

und ein größeres Doppelhaus abgebrannt. — In Kornwestheim hat sich der 12jährige Sohn des Feldschützen Kemmer im Stalle seiner Eltern erhängt. Die Motive der That sind unbekannt. — In einer Wirtschaft in Heuchstetten, O. A. Heidenheim, wurde der 22jährige Strobel von einigen Ortsbürgern, die des Guten zu viel gethan hatten und mit ihm Streit anfangen, derart mißhandelt, daß er nach einigen Tagen gestorben ist.

* München, 30. Sept. Morgen beginnt vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Maurer Berthold. Berthold ist der Ermordung und Veranbung der drei Frauen in der Karlsstraße angeklagt. Außerdem ist er in mehreren Fällen des Mordes bezw. Raubes oder Diebstahls angeklagt, die in früheren Jahren vorkamen und über die die Akten bereits geschlossen waren, weil die Thäter nicht entdeckt wurden. In zwei Fällen war der Verdacht schon damals auf Berthold gefallen. Berthold stellt das ihm zur Last Gelegte in Abrede. Es handelt sich also um einen Indizienbeweis. Geladen sind etwa 200 Zeugen. Wahrscheinlich werden während der Verhandlung weitere Zeugen geladen. Die Verhandlung dürfte mindestens acht Tage dauern, doch können es auch 14 Tage werden. Um die Verhandlung nicht zu unterbrechen, ist eine Sonntagsung in Aussicht genommen.

* Würzburg, 29. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im Geroldshofer Waldsteinbruch. Durch Absturz eines großen Felsstücks wurden 4 Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt.

* Leipzig, 28. Sept. Beschlagnahme wurde in der Kaiserl. russischen Hofbuchhandlung von Wihl. Friedrich eine Broschüre: „Offener Brief an Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.“ wegen angeblich darin enthaltener Majestätsbeleidigungen.

* Berlin, 30. Sept. Der Löwischen Waffenfabrik wurde von der spanischen Regierung die Lieferung von 60 000 Infanteriegewehren kleinen Kalibers übertragen.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht in einer besonderen Beilage auf 22 Seiten eine Denkschrift betr. die finanzielle Entwicklung der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und der zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen. Die Denkschrift enthält zahlreiche Tabellen, mit deren Hilfe die weitere Entwicklung der Invaliditäts- und Altersversicherung veranschaulicht wird.

* Gegen den planlosen Zuzug stellersuchender Personen nach Berlin, erläßt der Polizeipräsident eine erneute Warnung.

* Straßburg, 30. Sept. Zu der im Bau begriffenen evangelischen Garnisonskirche hat der Kaiser ein Mittelbild gestiftet „Christus auf dem Meer.“ die Kaiserin stiftete ein Reliefbild „Das Abendmahl.“ für die drei Chorfenster stiftete der König von Sachsen ein Glasgemälde „Die Kreuzigung.“ der König von Württemberg ein solches „Die Geburt Christi.“ und der Großherzog von Baden eine „Kaiserkrone.“

* Den eigenen Sohn zu enthaupten versuchte ein Arbeiter in Gemirren (Ostpreußen.) Der Junge hatte nämlich beim Hüten das Vieh in ein Rübenfeld geben lassen. Als der Vater, der betrunken war, dies erfuhr, band er dem Sohne Hände und Füße fest und

legte ihn auf einen Holzblock, um ihm den Kopf abzuschlagen. Schon hatte der Unmensch das Beil zum Schlage ausgehört, als der älteste Sohn zufällig herbeikam und es ihm im letzten Momente entriß. Es entspann sich hierauf zwischen beiden ein Kampf und erst einigen andern Männern gelang es, den bestialischen Mann zu überwältigen. Das bedauernde Kind hat vor Schreck fast die Sprache verloren, da es jetzt nur stammeln kann.

Ausländisches

* Wien, 30. Sept. Die spanische Botschaft in Wien erjudt um Veröffentlichung folgender offiziellen Depesche: Madrid, 28. Sept. Auf der Insel Kuba kam es zu mehreren Zusammenstößen, wobei zwei der Insurgentenführer gefallen sind. Mageo ist unter großen Verlusten geschlagen worden.

* Wien, 1. Okt. Die Zahl der Streikenden im böhmischen Braunkohlenreviere erhöhte sich auf 56 000 Mann. Der Aufstand hat sich in einen förmlichen Aufruhr umgewandelt. Massenhaft werden Plakate hochverräterischen Inhalts verteilt.

* Rom, 30. Sept. Es verlautet, Rußland werde die Vermittlung zwischen Aethyrien und Italien übernehmen.

* Paris, 30. September. Der Gaulois ist der Ansicht, daß, wenn nach der Abreise des Zaren noch keine Sicherheit betreffend des Bestehens eines franko-russischen Bündnisses vorhanden sei, eine Entkräftung sowohl gegen Rußland als auch gegen den Präsidenten Faure und seine Regierung zum Ausbruch kommen werde.

* London, 1. Okt. Evening News veröffentlicht eine Meldung aus Belfast, welche besagt: Eine Volksmenge von 2000 Köpfen begleitete eine Truppenabteilung, welche nach dem Sudan abgehen sollte, und rief einen Tumult hervor, wobei Steine geschleudert wurden. Zwei Soldaten sprangen in den Fluß oder wurden hineingestoßen, und wurden von der Polizei herausgezogen. Die Polizei machte der Ruhestörung ein Ende; hierbei wurde ein Polizeisergeant schwer verwundet.

* Balmoral, 28. Sept. Das russische Kaiserpaar, die Königin und die englischen Prinzen und Prinzessinnen ließen sich heute vormittag im Park in einer einzigen Gruppe photographieren; der Kaiser trug dabei die Uniform der Scot Grens, deren Chef er ist. Der Prinz von Wales und der Herzog von York werden heute in Begleitung des Fürsten Galzjin und des Ministers des kaiserlichen Hofes Boronzoff Dschakow nach Newmarket reisen. Lord Salisbury wird morgen Balmoral verlassen.

* Athen, 1. Oktober. In der Provinz Candia verbrannten die Türken drei christliche Dörfer. Zahlreiche Christen und Türken wurden getötet.

* Bukarest, 30. Sept. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, die intimen Beziehungen Rumäniens zum Dreibund würden einen weiteren sichtbaren Ausdruck dadurch erhalten, daß Kaiser Wilhelm im nächsten Mai zum Besuch hier eintrifft.

* Konstantinopel, 1. Okt. General Grumbow Pascha reiste am Mittwoch mit einem besonderen Schreiben des Sultans an den Kaiser Wilhelm nach Berlin ab. Grumbow wurde vorher im Yıldizpalast in einer ungewöhnlich langen Audienz empfangen.

Etwas, was sie sonst gewiß nicht gethan haben würde: sie eilte zu der Thür, öffnete sie und sprang, da sie unten im Waldchen sich Etwas bewegen sah, hinaus, die Stufen hinunter und den düsteren Weg entlang, so daß sie der Gestalt, der sie folgte, fast in die Arme fiel.

„O, Sie sind es, Mrs. St. Urm?“ rief sie enttäuscht und brach in Thränen aus. Mrs. St. Urm schien selbst sehr bewegt, und ihr schönes Gesicht war fast geisterhaft in seiner entsetzlichen Blässe.

„Mein liebes Kind,“ rief sie zärtlich, indem sie ihren zitternden Arm um das aufgeregte Mädchen schlang, „suchten Sie Jemand?“

„Ja — ja — Rupert! Liebe Mrs. St. Urm, wo ist er? — Wo kann er sein? Noch niemals ist er fortgegangen und — und Mama — ach! Alles ist so seltsam, ich weiß nicht, was ich denken soll!“ rief sie, indem sie sich an die Lady anschmiegte und heftig schluchzte: „Das das Geheimnis — der Verdacht tötet mich!“

„Mein liebes, liebes Kind!“ bot Mrs. St. Urm beruhigend.

„O, sagen Sie das nicht! Ich wünschte, ich wäre Ihr Kind — nein, das wollte ich nicht sagen — aber Mama — aber Lady Dare ist so seltsam und kalt. Ich glaube, sie weiß es, aber sie sagt mir es nicht. Liebe, liebe Mrs. St. Urm, bei dem Andenken an die Zeit, wo ich Ihnen behilflich war, helfen Sie mir jetzt!“

Mrs. St. Urm erbeute bei diesen letzten sonderbaren Worten, und es überlief sie kalt und heiß. Einen Augenblick war sie sprachlos vor Erstaunen,

dann sagte sie mit leiser, unterdrückter Stimme und unbefleglicher Aufregung:

„Regina, wissen Sie, was Sie jetzt eben sagten?“

„Gewiß!“ erwiderte das Mädchen.

„Was meinen Sie damit?“ fragte sie ängstlich, indem sie sich mit glühenden Augen über sie beugte.

„Ich meine,“ antwortete Regina mit einem unbefleglichen Blicke und plötzlicher Ruhe, „daß ich von Anfang an gewußt habe, Sie seien die Dame, der ich vor langer Zeit einmal mein Pferd geliehen hatte, damit Sie Ihren Feinden entfliehen könnten.“

Die schöne Wive zitterte wie Espenlaub.

„Wirklich?“ stießen ihre bebenden Lippen heraus.

„Doch wie — wie? — Wieso haben Sie mich erkannt, da es keine Andere vermochte?“

An Ihrer Stimme und an Ihren Augen und — mein Herz sagte es mir,“ erwiderte sie mit tiefem Atemzuge, indem sie die Händchen auf das Herz drückte.

„O, Kind, Kind, Kind!“ Das war Alles, was Mrs. St. Urm sagen konnte, als sie das süße Gesichtchen mit sehnenenden, liebevollen Augen anblickte und dann, wie von einem Magnete angezogen, ihre Lippen langsam in innigem Kusse auf den Mund des Mädchens drückte.

„Ich kann es nicht begreifen,“ sagte sie endlich. „Ich liebe Sie, als wären Sie mein eigenes Kind, und Sie sind doch das ihre.“

„Und ich liebe Sie viel mehr als meine Mama. Ich muß ein recht böses und schlechtes Kind sein!“ rief Regina. „Denn ich hasse sie manchmal!“ Mrs. Urm — fuhr sie begierig fort — „glauben — glauben

Sie, daß sie weiß, wo Rupert ist?“ — Die Lady zögerte.

„Ich — fürchte — ja!“ jagte sie dann leise und erregt.

„Sie — Sie fürchten?“ wiederholte Regina jetzt mit trockenen Augen, in denen ein unnatürliches Feuer brannte, als sie die Hände fest in einander verflocht und Mrs. St. Urm anblickte. „Weshalb fürchten Sie? Ich bitte Sie, sagen Sie mir es — ich muß es wissen!“ bat sie, als die Lady zu zögern schien. „Verzeihen Sie“, rief sie plötzlich, indem sie Mrs. St. Urm's Hand an ihre Lippen drückte und dieselbe dann an ihr heftig pochendes Herz legte. — „verzeihen Sie mir, daß ich nicht wie andere Mädchen bin; ich hatte niemals Gelegenheit dazu, und Rupert war Alles, was ich zu lieben hatte. O, sagen Sie mir, weshalb Sie fürchten?“

Wie kann ich das, wenn es doch Ihre Mutter betrifft!“ jagte Mrs. St. Urm verlegen und traurig.

„Das ist kein Grund!“ erwiderte Regina ungeduldig. „Sie hat Ru immer gehaßt und mißhandelt, und ich liebe ein Haar seines Hauptes mehr als sie im Ganzen. Sie werden mein kindliches Gefühl nicht verletzen, was Sie auch über Mama sagen mögen.“

Doch die Lady sprach immer noch vorsichtig. „Sie wünschte Sie und ihn zu trennen. Vielleicht hat sie ihn nur unter einem Vorwande irgend wohin geschickt und es Ihnen verheimlicht.“ (F. f.)

(Ein Kuriosum.) A.: „Den alten Buchhalter mit der Perücke haben Sie schon sehr lange?“ B.: Gewiß! Er ist in meinem Dienste grau und wieder schwarz geworden.“

Abdul Hamid hat sich in den letzten Tagen wiederholt in der „anerkanntesten Weise über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Vorfällen in der Türkei geäußert.“

* Madrid, 30. Sept. Eine amtliche Depesche aus Manila erklärt gegenüber den anderslautenden Nachrichten der Blätter, daß die Zahl der Aufständischen kaum 10 000 übersteige. Die Zahl der Ermordeten Mönche beträgt 14. Verstärkungen aus Mindanao sind eingetroffen. Vier Auführer wurden erschossen.

* Tanger, 1. Okt. Reuter meldet: Das Judenviertel in Fez ist niedergebrannt; verschiedene Bewohner sind in den Flammen umgekommen, viele schwer verletzt. Fünfhundert Menschen haben sich notdürftig bekleidet aufs freie Feld geflüchtet.

Berliner Ausstellungs-Briefe.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

IV.

Wir verlassen das Hauptausstellungsgebäude durch das mittlere Portal und genießen von hier einen herrlichen Ausblick über den schönsten Teil des Ausstellungsgebietes. Man sieht die kunstvollen Wasserfälle und Fontainen, man hat den durch Boote aller Art belebten „Neuen See“ mit seinen breiten schattigen Promenaden umgeben, vor sich, sowie am jenseitigen Ufer das Hauptrestaurant mit seinem mächtigen hohen Wasserturm. Um aber keine Zeit zu verlieren, trennen wir uns von diesem Bilde und gehen rechts der Wandelhalle entlang, sehen hier zu beiden Seiten derselben eine Reihe Pavillons aller Art, den verschiedensten Firmen gehörig und in teilweise äußerst eleganter und geschmackvoller Form hergestellt. Von den hervorragendsten wollen wir nennen: den Pavillon der Königlichen Fabrik von Feilich, den Ausverkauf der Berliner Weinhändler, die Konditorei und Schokoladenfabrik von Hildebrand und die von Pache; den Pavillon der lebenden Photographien, ferner den, der größten Berliner Tabakindustrie von Lofer und Wolf, den Salon der Berliner Friseur-Zunft, eine Diamantschleiferei, sowie nicht zu vergessen die Kaffeebrennerei der Witwe A. Jung, wo man nachmittags von 2 bis 5 Uhr eine gute Tasse Kaffee am 10 Pf. bekommt. Auf diese Weise erreichen wir das Gebäude für Unterricht und Wohlfahrts-Einrichtungen, in dem die Gruppen 18, Gesundheitspflege und Wohlfahrts-Einrichtungen und Gruppe 19, Unterricht und Erziehung untergebracht sind. Das Gebäude bedeckt einen Flächenraum von 3400 Quadratmeter. Vor dem Haupteingang hat die Kgl. Charité-(Krankenhaus-)Verwaltung und einige Privatfirmen vollständig zum Gebrauch eingerichtete Zelte und Baracken für Verwundete u. ausgelegt. Im Gebäude selbst begegnen wir zunächst der Schiffbau- und der photographischen Abteilung der technischen Hochschule, den Ausstellungen des Pflanzenphysiologischen Instituts und des Botanischen Gartens, sowie der Geologischen Landesanstalt und der Bergakademie. Hier findet man geologische Uebersichtskarten und Sammlungen von Versteinungen, sowie bergmännische Maschinen. Ferner sind hier untergebracht: die Ausstellungen der Berliner Verlagshändler von Schul- und wissenschaftlichen Werken, der Verlag für Blindenschriften von Schulz und Nirdorf, 3 vollkommen für Schulunterricht eingerichtete Normalklassen, ein Zeichenaal mit verschiedenen Beleuchtungssystemen, 2 Schulbühneneinrichtungen von Brendel und von Börner u. Herzberg, ein Experimentierisch für höhere Lehranstalten, Turnapparate, ein 40 qm großer Kindergarten, die Ausstellungen des Kunstgewerbe-Museums und der Kunstschule. Den Glanzpunkt dieser Abteilung bildet das von Schülern des Kunstgewerbemuseums ausgeführte Minister-

zimmer, dessen Stühle und Tische sich durch besonders feine und kunstvolle Schnitzereien auszeichnen und welches nach der Ausstellung wahrscheinlich in das Kultministerium kommen wird. An dieses Ministerzimmer schließen sich die Ausstellungen gemeinnütziger Anstalten und Vereine, die Erziehungs- und Unterrichts-zwecke verfolgen, an, z. B. die Arbeiten der Berliner Stenographen und Handfertigkeitsarbeiten. Unter Gruppe 18 sind weiter zu nennen die Ausstellungen: des Reichsversicherungsamtes und der Berufsvereinigungen mit ihren zahlreichen Einrichtungen zur Verhütung von Unfällen, des Reichsgesundheitsamtes, der Verfertiger hygienischer Apparate, wozu besonders zu nennen sind: Lüftung-, Rauchverbrennungs-, Ventilations- und Sterilisationsapparate. Das Badewesen kommt in 6 Zimmerchen zur Darstellung, darunter befindet sich ein Militärbad. Die Berliner Feuerwehr hat hier eine reiche Sammlung von Spritzen, Rettungsapparaten und Anzügen ausgestellt, außerdem ein vollständiges Mobell einer Feuerwache. Die dabei verwendeten lebensgroßen Figuren sind in solch fabelhafter Natürlichkeit dargestellt, daß man z. B. bei der Gruppe „Bergung eines Bergungsglücken“ unwillkürlich den Ruf ausstößt, uns Himmelswillen, hier ist ein Unglück passiert. Von Vereinen haben gegen 40 ausgestellt, sie geben ein schönes Bild des Berliner Wohlthätigkeitswesens und ihrer Wohlfahrts-Einrichtungen, sie haben in Modellen, Prospekten und Plänen eine Uebersicht über ihr segensreiches Wirken gegeben. Besonders interessant ist die Ausstellung des Letzvereins und die Betrachter der Jugendspiele. Sehenswert sind ferner die Ausstellungen von Verbandsstoffen, chirurgischen Instrumenten, Reklamanten, Krankentransportwagen, praktische Krankenhaustücher, Kleider wie sie von Krankenwärtern getragen werden, Gummikleider u. Wachstuchanzüge für Seelente, sowie die Instrumente, Modelle und Präparate für Zahntechniker. In unmittelbarer Nähe des Wohlthätigkeitsgebäudes und der Gruppe 18 Gesundheitspflege zu erwähnen ist noch besonders zu erwähnen der im Paradies erbaute Pavillon der Firma Mooshoef und Hochhäuser mit der wohlgewählten Aufschrift „Bade zu Hause“. Diese Firma ist eine der größten Fabriken Deutschlands für Badeapparate, sie zeigt uns Dampfbäder, Arm- und Fußbäder, Apparate, Badewannen, Badestühle, Zimmerlosetts, Eisfächer u. c. Ein mit allem nur erdenklichen Luxus eingerichtetes orientalisches Bad, sowie ein elegantes deutsches Bad sind in den beiden Zimmern links und rechts des Eingangs untergebracht, während in dem Anbau Brause-, Wellen-, Bannen- und kohlensäure Bäder am billigen Preis abgegeben werden. Auch ist ein Arababad vorhanden, in dem alle möglichen ärztlich verordnete Bäder genommen werden können. Von dieser Badgelegenheit wird viel Gebrauch gemacht, man kann sich auch nicht gesünderes denken, als nach einem strapazösen Tag, abends noch Labung in einem Wellenbad zu holen und die medizinischen Bäder werden heute bekanntlich gegen alle Krankheiten mit dem größten Erfolg angewendet. Einige Badeapparate sind so praktisch konstruiert, daß sie eine ganze Badeeinrichtung ersetzen, dabei haben sie den Vorzug, daß sie einen kleinen Raum einnehmen und nicht viel kosten.

Handel und Verkehr.

II Pfalzgrafenweiler, 1. Oktober. Bei dem heute hier abgehaltenen Krämer- und Viehmarkt ging es nicht so lebhaft zu, wie man es sonst gewohnt war. Die feuchtnebelige Witterung, welche ohnehin schwer auf die Gemüter drückt, mag mit dazu beigetragen haben, daß die Kauflust beim Publikum fehlte. Der Viehmarkt war gut befahren, der Handel jedoch waren viele Milchschweine zugeführt, und hier war der Handel lebhafter, da die Händler zu allen Preisen absetzten.

* Stuttgart, 1. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln. Preis pr. Ztr. M. 3.50—3.80. — Fildertraut: Zufuhr 1000 Stück. Preis pr. 100 Stück M. 16 bis 18.

* Heilbronn, 28. Sept. Die Preise für gute Ober Weine haben in letzter Zeit stark angezogen.

* (Hopfenpreise.) Horb, 30. Septbr. Heute wurden einem Hopfenproduzenten für Ia Ware 80 M. und 6 M. Verkauf pr. Ztr. geboten. — Herrenberg, 30. Sept. Die Hopfenernte ist hier beendet. Gute Qualität wird pr. Ztr. zu 70—75 M., mittlere zu 50—70 M. verkauft. — Tübingen, 30. Sept. Heute wurden 40—52 M. pr. Ztr. bezahlt. — Entringen, 30. Sept. Der Verkauf ging in den letzten Tagen lebhaft, es wurden durchschnittlich 65 bis 70 M. nebst Trinkgeld bezahlt. — Rehingen, 29. Sept. Verkauf lebhaft. Die Preise bewegen sich je nach Qualität von 40—58 M. pr. Ztr. nebst entsprechendem Trinkgeld.

Neueste Nachrichten

W Stuttgart, 1. Oktober. Nachdem Herr lie. theol. Chr. Schrempf nun seit bald zwei Jahren allsonntäglich einen Kreis von Hörern um sich versammelt hatte, hat er gestern Abend in der Wiederhalle noch eine Vorlesung eröffnet, die nach seinen einleitenden Ausführungen eine genetische Darstellung und Kritik des evangelischen Begriffes geben soll. Die Anmeldungen nach der Probenvorlesung sind so zahlreich erfolgt, daß die Ausführung des Unternehmens, zunächst für kommenden Winter, gesichert ist. Schrempf scheint seine Arbeit dadurch vertiefen zu wollen, daß er seine Hörer, soweit sie dazu Lust haben, regelrecht schult.

W Gmünd, 2. Oktober. In Gotteszell wurde dieser Tage ein Aufseher für weibliche Gefangene wegen eines an einer Gefangenen verübten Sittlichkeitsverbrechens der Rems-Bez. zufolge verhaftet.

W Ravensburg, 2. Okt. Der 24jährige led. Dienstknecht Josef Linder von Heudorf M. Saulgau, welcher am 5. Aug. d. J. auf der Landstraße von Hofkirch nach Tafertweiler im Walde zwei ältere Frauenzimmer angefallen, eine derselben zu Boden geworfen, die andere mit Gewalt und Drohungen ihrer Barschaft von 4 M. 95 Pf. beraubt und hernach auch in sittlicher Weise zu vergewaltigen gesucht hat, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht wegen schweren Raubs und versuchter Notzucht zu der Zuchthausstrafe von 7 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt; auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht gegen ihn erkannt.

W Hamburg, 2. Oktober. Der Dampfer Johann Siem wurde glücklich gehoben. Der Nordostkanal ist für die Schifffahrt wieder frei.

W Tetz, 2. Okt. Die Gesamtzahl der Streikenden ist auf 6500 Personen angewachsen. Auf dem Jupiterschacht fanden Erze statt.

W Boulogne, 2. Oktober. Gestern versuchte ein als Frau verkleideter Mann dem verhafteten Fenier Lyanon zur Flucht zu verhelfen.

W Gmünd, 2. Okt. Bei der Jagd im Walde kam Herzog Albrecht und dessen Jäger infolge eines Hirschangriffs zu Fall. Dem Herzog wurde der Vorderarm zerquetscht. Der Jäger wurde verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Herzogweiler-Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 6. Oktober d. J.

in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Herzogweiler freundlichst einzuladen.

Adam Braun, Bauer
Sohn des
Adam Braun, Bauers.

Margarethe Ziefe
Tochter des
Christian Ziefe.

Airchgang um 1/2 12 Uhr.

Altensteig.

Gut beschaffene, weingrüne

Fässer

von 30 bis über 300 Liter haltend

empfehlen in großer Auswahl zur geneigten Abnahme

Carl Walz.

Wald-Verkauf.

Von den Lorenz Eber'schen Waldungen auf Markung Göttesfingen,

Oberamts Freudenstadt, kommen am

Mittwoch den 28. Okt. l. J., vorm. 10 Uhr

auf dem Rathause in Göttesfingen die Waldteile Fährdhardt, Schorrenberg I—IV, Tännlesberg I und II und Rothlestann I, II, V—X im Maßgehalte von zusammen circa 30 ha im öffentlichen Aufstreich zum freiwilligen Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Der Zuschlag wird erteilt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Waldhüter Gottfried Ruß in Bejenfeld zeigt die Waldungen vor.

Der Winter in Sicht!

Nur eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Eindringen des Schneewassers.

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger

macht dicht und dauerhaft. Mit

Gentner's Wichse in roten

Dosen mit dem Kaminfeger kann man auch eingefettetes Schuzeug ohne Mühe wieder wischen. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma

Carl Gentner in Göppingen

denn die roten Dosen werden von vielen Fabriken nachgemacht.



Schutzmarke.

Zu haben bei: J. Würster, Dreherei; Joh. Kaltenbach, Seifensiederei; Fr. Steiner, Seifensiederei; Chr. Burghardt jr., Altensteig.



Revier Simmersfeld.
Steinbeifuhr- & Steinzerkleinerungs-Afford.
 Am nächsten Montag den 5. Oktober ds. Js. nachmittags 2 Uhr wird im „Löwen“ in Simmersfeld die Beifuhr und das Kleinschlagen von 204 obm Kalksteinen, 50 obm Sandsteinen und 85 obm Splitt vom Kohlhäusle veraffordiert.

Altensteig.
 Schöne frische **Eier**
 empfiehlt Fr. Flaig Konditor.

Schernbach.
Gefunden
 wurde eine Taschenuhr mit Gehänge in der neuen Schernbacher Steige. Dieselbe kann vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Altensteig.
Konditorei-Waren

empfehlen
 sowie
Zucker
 am Hut und gestoßen
Mostzibeben und Rosinen Salz
 weiß und rot
Erdöl
 u. f. w.

empfehlen billigst W. Raschold's Konditorei.

Altensteig.
 Ein jüngeres solides **Mädchen**
 das Lust hat das Kochen zu erlernen, kann auf Martini in einen Gasthof eintreten.
 Zu erfragen bei der Exped. ds. Bls.

Altensteig.
Salzhäringe Bismarkshäringe Gardinen Essiggurken
 billigst bei

Fr. Flaig Konditor.

Altensteig.
 Zwei tüchtige **Arbeiter**
 finden dauernde Beschäftigung bei **Erhardt Seeger** Schuhmacher.

Am Montag den 5. Oktober ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zum „Löwen“ in Schömburg im Aufstreich verkauft: Aus Distrikt I Heiligenwald Abteilung VIII: 480 St. Fichtenes und 120 St. tannenes Stammholz mit Festmtr. 11,38 I., 45,47 II., 94,73 III., 141,04 IV., 21,83 V. Klasse, zus. 314,45 Festmtr. Bemerkung wird, daß die ersten 16 Lose ausschließlich Fichten sind.

Berneck.
Verakkordierung von Maurerarbeit.
 Am Dienstag den 6. Oktober ds. Js. nachmittags 2 Uhr

wird die Wiederherstellung der Stützmauer an der zweiten Wendepalte der Straße Berneck-Gangenwald im Submissionswege verakkordiert. Der Kostenvoranschlag kann beim Städt.-Amt eingesehen werden. Die Offerten sind spätestens bis 6. Oktober mittags 1 Uhr an oben bezeichnete Stelle einzufenden. Die Submittenten können der Eröffnung der Offerte anwohnen. Den 1. Oktober 1896. Gemeinderat.

Altensteig
Trauer-Anzeige.

 Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Groß- und Schwiegervater **Joh. Georg Manz** **Sirschwirt** heute Freitag früh nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 2 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.
 Es wurde schon öfters die Wahrnehmung gemacht, daß die Arbeitgeber die Meldepflicht teilweise mangelhaft erfüllen, indem sie die bei ihnen beschäftigten Arbeiter gar nicht oder verspätet an- und abmelden, zum Teil sind die An- und Abmeldungen auch nicht vollständig. Unter Hinweisung auf § 10 und 10 a des Kassenstatuts werden die Arbeitgeber wiederholt aufgefordert, die ihnen obliegende Meldepflicht rechtzeitig und gewissenhaft zu erfüllen, da andernfalls solche Versäumnisse Bestrafungen event' auch Erstattung der Krankenaufwendungen zur Folge haben müßten. Ebenso werden die Kassenmitglieder aufgefordert, von jeder eingetretenen Erkrankung und Genesung dem Krankenkassentrouleur oder dem Kassier Anzeige zu erstatten. An- und Abmeldungs-Formulare sind unentgeltlich bei der Bezirkskrankenkasse zu haben. Am 28. September 1896. **Kassenvorstand.**

Altensteig.
 Für den Herbst haben wir wieder unser **Hut- und Mützenlager** in schönster Auswahl ausgestattet und empfehlen daher in den modernsten Fassungen und Farben:

 Seidenhüte (Cylinder), steife und weiche Herren-Filzhüte, Herren- und Knaben-Lodenhüte, sowie Kinder-Hüte.
 Ferner: **Mützen** feinste Herren-Kaisermützen in Stoff und Plüsch, Knaben-Kaisermützen, gewaltte Mützen, flachbödige Anschlag-Mützen für Männer u. Knaben, Knaben-Plüschmützen, sehr schöne Kinder-Plüschmützen mit Sammtboden, Matrosen-Mützen mit und ohne Schild, sowie noch verschiedene hier nicht angeführte Mützen zu den bekannt billigsten Preisen.
Gebr. Walz
 Hut- und Mützengeschäft.

Millionen Nur das Gute bricht sich Bahn!
 trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.**
 Bestes & billigstes Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.
 PATENTE: in Deutschland No. 82744, in Oesterreich No. 453418, 44902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.
 empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Waikser Kirsch, Dresden.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Altensteig.
 Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hochehrent an Den 30. Sept. 1896.
Dr. Wagner & Frau.

Altensteig.
Anisbrot Mandel-Schnitten geröstete Mandeln
 täglich frisch bei **Carl Walz.**

Altensteig.
 Heute Samstag abend **Zwiebelfuchen** nebst gutem neuen Wein wozu freundlichst einladet **E. Maish** z. Dschen.

Turn-Verein
 Altensteig.
Hauptversammlung
 Samstag abend 8 Uhr im Lokal. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht Neuwahlen. **Ausschuß.**

Radfahrer-Verein
 Altensteig.

 Nächsten Sonntag den 4. Oktober nachmittags 2 1/2 Uhr findet die jährliche

Hauptversammlung
 im Lokal (z. Stern) statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht Neuwahl des Ausschusses Anträge aus der Versammlung. Der Ausschuß.

Lehr-Verträge
 sind zu haben bei **W. Niefer.**

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt neubüchse **Bettfedern**
 Wir verkaufen gefüllt, gegen Nachnahme (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kolonnenpreis. — Bei Bettfedern von mindestens 75 M. 50% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Fruchtpreise
 Calw, 26. September 1896.
 Roggen neuer 9 — — —
 Dinkel neuer 7 80 7 23 7 —
 Haber alter 8 — — —
 Haber neuer 6 50 5 56 5 —

Gestorben (Auswärts):
 Rudolf Schwarz, Privatier, Ravensburg;
 Erwin Rieth, Justizreferendar, Stuttgart-Bfllingen;
 Johannes Berner, Schullehrer, Eßlingen.

